

# JAHRESPROGRAMM

16. bis 17. Juni 2018

## Festwochenende

„5 Jahre Denkmalprojekt

Rußwurmsches Herrenhaus Breitungen“

16. Juni 2018, 19:30 Uhr

19:30 Uhr Festveranstaltung, Grußwort des Bürgermeisters Ronny Römhild, Lesung mit **Nora Bossong** (Berlin) und **Simon Strauß** (Frankfurt a. M.), anschließend Spanferkelessen und Fassbier (Eintritt: 3 Euro)

17. Juni 2018, 11 bis 17 Uhr

## Hoffest mit Handwerkermarkt

(Eintritt frei) + Tag der offenen Gärten

Getränkeausschank / Bratwürste / Kaffee & Kuchen

12 Uhr Konzert mit dem CANTAMUS-Chor der Max-Reger-Musikschule Meiningen

14 Uhr Blasmusik mit der Kapelle der FFW Breitungen

Teilnehmende Handwerker, Vereine und Institutionen: *Imker Ißblei*, *Muldenhauerin Utnehermer*, *Schafprodukte Rommel*, *Seifenherstellung Friedrich* (mit Mittelalterzelt), *Stockfabrik Heinrich*, *Grafikhandlung Koenitz*, *Schloss Herrenbreitungen*, *Thuringi Verlag*, *Wolff Verlag*

6. bis 9. September 2018

## Fondienstwochende

Restaurierungsarbeiten im ganzen Haus und auf dem Hofgelände

Samstag, 19 Uhr, Ritteressen für alle fleißigen Arbeiter

9. September 2018, 11 bis 18 Uhr

## Tag des offenen Denkmals

### Hofcafé

15 Uhr: Historische Hausführung (Spende: 5 Euro)

17 Uhr: Vortrag Christian Kleinstuber (Würzburg): „Der Reichskammergerichtsprozess um das Kloster Breitungen“ (Eintritt frei)

22. Dezember 2018, 14 bis 18 Uhr

## Adventsfest zum Jahresausklang

### Hofcafé

mit selbstgebackenen Blech- und Rahmkuchen und Kaffee

Mundartrezitationen von Renate Hoßfeld und Dr. Christel

Siegmund

15 Uhr historische Hausführung (Spende: 5 Euro)

16 Uhr Lesung mit Daniela Danz (Kranichfeld)

(Eintritt: 3 Euro)

# FASSADE

## Crowdfunding

2019 möchten wir die Süd-, Ost- und Nordfassade des Rußwurmschen Herrenhauses sanieren. Insbesondere die hofseitige Ostfassade besitzt einen hohen Denkmalswert, denn hier ist im Sockelbereich ein Teil des mittelalterlichen Vorgängerbaus ebenso erhalten, wie Putzreste samt einstiger Zierquader (vermutlich 17. Jahrhundert), Spuren früherer farbiger Bemalung sowie das originale Allianzwappen der Familie von Rußwurm und von Urff aus dem Jahr 1606.

Ein Viertel der Sanierungskosten in Höhe von ca. 40.000 Euro möchten wir per Crowdfunding finanzieren, um diese gewaltige Bauaufgabe meistern zu können. Was ist Crowdfunding? Das Vertrauen in die Kraft der Gemeinschaft – Viele geben einen kleinen Anteil und schaffen Großes.

Sie haben die Möglichkeit unter Nennung Ihres Namens und des Verwendungszwecks „Crowdfunding“ eine Spende auf unser Konto zu überweisen – auch 5 Euro helfen. Ab 10 Euro senden wir Ihnen eine abzugsfähige Spendenbescheinigung per Mail oder Post zu. Danke für Ihre Hilfe!

Spendenkonto „Gesellschaft Kulturerbe Thüringen e. V.“

beim Bankhaus Max Flessa

BIC: FLESDEMMXXX

IBAN: DE36793301110001900075



GESELLSCHAFT

KULTURERBE THÜRINGEN



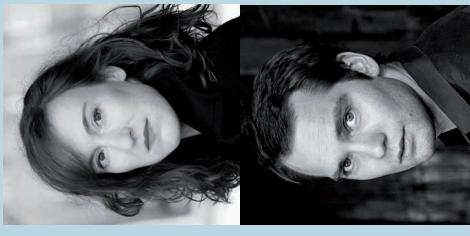
# JAHRES PROGRAMM 2018

Rußwurmsches Herrenhaus  
Gesellschaft Kulturerbe Thüringen e. V.  
Amtsstraße 27  
98597 Breitungen/Werra  
[www.russwurm.net](http://www.russwurm.net)  
[www.kulturerbe-thueringen.de](http://www.kulturerbe-thueringen.de)  
036848/65 99 14  
[eberhardt@kulturerbe-thueringen.de](mailto:eberhardt@kulturerbe-thueringen.de)

# Lese- und Gesprächsreihe „Europa“

16.6.2018 (Sonnabend), 19:30 Uhr

## Nora Bossong, Simon Strauß: Erlesenes Europa – eine Utopieformel in Text und Wort



Nora Bossong (geboren 1982 in Bremen) veröffentlichte mehrere Romane, Gedichtbände und Reportagen und ist Mitglied im Präsidium des Schriftstellerverbandes PEN. Simon Strauß (geboren 1988 in Berlin) ist Athistoriker, Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und veröffentlichte 2017 den Roman „Sieben Nächte“.

Beide Schriftsteller gehören der Gruppe „Arbeit an Europa“ an und werden anlässlich der Festveranstaltung zum 5-jährigen Restaurierungs-Jubiläum des Rußwurm'schen Herrenhaus neue Texte und Gedichte vorlesen und anschließend mit **Robert Eberhardt** darüber diskutieren, was uns „Europa“ bedeutet. Schließlich wurde mit Hermann Christoph Graf von Rußwurm 1565 eine Person der europäischen Geschichte im Baudenkmal geboren. 2017 wurde zudem die Gruppe „Arbeit an Europa“ im Rußwurm'schen Haus gegründet – ein Zusammenschluss von jungen Schriftstellern und Wissenschaftlern:

[www.arbeitaneuropa.com](http://www.arbeitaneuropa.com)

## 28.7.2018 (Sonnabend), 19 Uhr Emanuel Maeß, Matthias Weichert: „Zwischen Werra und Wehr. Erinnerungen an Urspring“



Der Autor Emanuel Maeß (geboren 1977 in Jena) beschreibt in seinem in der Literaturzeitschrift „Sinn und Form“ (Akademie der Künste Berlin) veröffentlichten Romanauszug „Zwischen Werra und Wehr. Erinnerungen an Urspring“ eine Landschaft und einen Ort, der einmal der geographische Mittelpunkt Deutschlands gewesen war, „als Deutschland noch die Mitte Europas und Europa die Mitte der Welt gewesen war“.

In der Zeit der deutschen Teilung erleben die Einwohner, wie eine Region ins Abseits geraten und trotzdem zum Schauplatz historischer Veränderungen werden kann. Denn die Geschichte „ließ sich nicht wie die Werra staunen“. Eine berührende Erzählung über Herkunft und Heimat, aus welcher der Autor lesen und sich mit **Matthias Weichert**, dem Chefredakteur von „Sinn und Form“, unterhalten wird.

Foto Weichert: Christian Weichert, Foto Tophoven: Nane Diehl

## 11.08.2018 (Sonnabend), 19 Uhr Martin Mosebach: Lesung und Gespräch: „Die 21“



Im Frühjahr 2017 reiste der Schriftsteller Martin Mosebach nach Ägypten. Er besuchte die Familien der 21 koptischen Männer, die zwei Jahre zuvor von IS-Terroristen an einem Strand in Libyen ermordet worden waren. Martin Mosebach hat ein Reisebuch geschrieben über seine Begegnung mit einer fremden Gesellschaft und einer Kirche, die den Glauben und die Liturgie der frühen Christenheit bewahrt hat – der „Kirche der Martyrer“, in der das irdische Leben von der himmlischen Sphäre nur wie durch ein Ehädüchlein geschieden ist. Damit ist dieses Buch auch ein Bericht aus dem Inneneben eines arabischen Landes zwischen biblischer Vergangenheit und den Einkaufszentren von Neu-Kairo.

Mit **Hermann Seemann**, dem Präsidenten der Klassik Stiftung Weimar, wird Martin Mosebach im Anschluss ins Gespräch kommen: über die Erfahrungen seiner besonderen Reise, über Glaubensfreiheit und Christenverfolgung und darüber, was uns Glaube und Religion bedeuten, in Thüringen, dem Land der Heiligen Elisabeth und der Reformation, dessen heutige Bevölkerung nur zu einem Drittel einer Konfession angehört.

Provinz und doch mitten in Europa – das Werratal ist eine Landschaft verdichteter Geschichte in der Mitte des Kontinents. Hier trennt einst der Ebenerie Vorhang zwei Weltsysteme, hier wüteten schlimme Kriege und im 21. Jahrhundert veränderten sich Mentalitäten und Traditionen fundamental. Und doch: weiterhin fließt die Werra durch das liebliche Tal zwischen Thüringer Wald und Rhön, an ihnen: Ufer: Sagen, Geschichten, Träume – und wir. Wie wollen wir die Zukunft gestalten? Wie kann ein lebenswerter ländlicher Raum als Teil eines europäischen Bündnisses erhalten werden? Wie wurden wir, was wir sind: Thüringer, Deutsche, Europäer? Bieten die kulturhistorischen Quellen unserer Heimat nicht mehr Inspiration und können sie uns nicht zu mehr anstrengen, als wir uns zur Zeit selbst trautrauen? Darüber wollen wir mit Dichtern und Denkern sprechen und ihren Texten tauschen.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Demokratie lebendig!  
Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Kultur und Weitwirkung

Foto Bossong: Heike Steinweg Suhrkamp Verlag  
Foto Strauß: Martin Walz

## 8.9.2018 (Sonnabend), 19 Uhr

### Erika Tophoven, Matthias Weichert: „The Dom in Naumburg was stupendous: Beckett 1937 in Mitteldeutschland“



1936 bricht Samuel Beckett, der spätere Nobelpreisträger und große irische Schriftsteller, zu einer ungewöhnlichen Bildungsreise auf: der dreißigjährige, noch völlig unbekannte Autor will in Deutschland die großen Stätten der europäischen Kultur aufsuchen, vor allem aber möglichst viel von jener Kunst sehen, die von den Nazis als entartet beschimpft und nach und nach aus den Museen und Sammlungen entfernt wird. Erika Tophoven (geboren 1931 in Dessau) und mit Beckett jahrelang befreundet, hat anhand der Tagebücher diese Reise nachgezeichnet und für „Sinn und Form“ Becketts Aufenthalt in Mitteldeutschland beschrieben, der ihn 1937 nach Halle, Weimar, Erfurt und Naumburg führte. Im Gespräch mit dem Chefredakteur **Matthias Weichert** wird sie über Becketts Erfahrungen in dieser europäischen Kulturlandschaft Auskunft geben, die wenig später zum Schauspiel von Krieg und Zerstörung wurde.

## 22.12.2018 (Sonntag), 16 Uhr

### Daniela Danz: Lyrik-Lesung: „Das wilde Heer der Wörter“



Daniela Danz (geboren 1976 in Eisenach) lebt in Kraichgau und leitet das Schillerhaus in Riedstadt. Sie veröffentlichte mehrere Gedichtbände und Romane. Mit ihrem „Gespür für die drückende Präsenz der Geschichte“ (Florian Illies) widmet sie sich in ihrem Werk immer wieder dem europäischen Kulturerbe, zuletzt im Roman „Lange Fluchten“ der Legende des Heiligen Eustachius.

In Breitungen wird sie neue Gedichte vortragen und zu alten (Weihnachts-)Traditionen vorstoßen. Mit ihren Gedichten stellt sie zudem die immanente Frage, was Gedichte heute zu leisten im Stande sind, denn die Lyrik, so Daniela Danz, habe „wie Kunst im Allgemeinen, die Eigenart, sich der vermeintlichen ‚Alternativslogik‘ entgegenzustehen, das Reservoir des Möglichen immer wieder anzufüllen. Was außer der Lyrik könnte uns Lektionen in der Technik des Zwischen-den-Zeilens-Lesens erteilen. Vielleicht werden wir diese Technik in Zeiten der allgegenwärtigen Observierung schneller wieder brauchen, als wir dachten. Was als die Lyrik könnte Parolen das Unaussprechliche entgegensetzen? Wo herrscht größere Klarheit als im Geheimnis der Dichtung?“

Foto Danz: Dirk Skiba, Foto Mosebach: Hagen Schnauss